

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen wirt-
schaftlichen Postanstalten und Boten im Orts- und Nach-
barortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb
desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Klebzeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Kuntliche Fremdenliste.**

Nr. 79

Samstag, den 4. Juli 1914

50. Jahrgang.

Die Trauerfeierlichkeiten in Oesterreich.

Wir geben nachstehend der Reihe nach eine Schilderung der Ueberführung der Leichen des ermordeten österreichischen Thronfolgerpaars nach Wien und der Trauerfeierlichkeiten in der österr. Hauptstadt.

Triest, 2. Juli. Die Ueberführung der Leichen des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin von dem Schlachtschiff „Viribus Unitis“ an Land und weiter zum Südbahnhof gestaltete sich unter Teilnahme aller Schichten der Bevölkerung zu einer imposanten Trauerkundgebung. Um 8 Uhr früh wurden die in die Trauerflagge eingehüllten Särge von dem Schlachtschiff auf einen schwarzverhängten Kahn gebracht, der, von einem Schlepper gezogen, sich gegen die Riva in Bewegung setzte. Unter dem Geschützsalut der Kriegsschiffe, dem Geläute der Kirchenglocken brachten Marineoffiziere die beiden Särge an Land, wo sie auf Katafalken gehoben wurden. Tiefstes Schweigen herrschte, die Gefolge traten an die Katafalken heran und die Ehrenkompagnie und die Truppen präsentierten. Dann wurde unter erneuertem Geschützsalut von Bischof Karlin unter großer Assistenz die Einsegnung vorgenommen. Darauf formierte sich der lange Zug. Die Särge wurden auf zwei sechsspännige Galaleichenwagen gehoben. Voran schritt hinter 7 schwer beladenen Blumenwagen die gesamte Geistlichkeit. Es folgte der Leichenwagen mit dem Sarge der Herzogin, dann der Leichenwagen des Erzherzogs. Dahinter schritten die Mitglieder des Gefolges der Verbliebenen, der Statthalter, der Marinekommandant, der Podesta, sowie Admirale und Generale, die übrigen Trauergäste, die Korporationen und schließlich 2 Kompagnien Soldaten. Der Zug bewegte sich durch ein dichtes Menschengespinn, das sich hinter dem Spalier der Infanterie- und Marinemannschaften, der Finanz-, Sicherheits- u. Municipalwache sowie der Feuerwehren in allen Straßen drängte und in lautloser Ergriffenheit entblößten Hauptes den Zug passieren ließ. In den Straßen brannten die trauerumflossenen Laternen und die ebenfalls umflorten Beleuchtungskörper der geschlossenen Geschäfte. Um 1/2 10 Uhr traf der Zug vor dem schwarz drapierten Südbahnhof ein. Die Särge wurden von mehreren Offizieren auf den Bahnsteig gebracht, wo die Ehrenkompagnie des bosnisch-herzegowinischen Regiments die Ehrenbezeugungen leistete. Darauf wurden die Särge in den zu einer Kapelle umgewandelten Waggon gehoben und auf Katafalken gestellt. Der Bischof Peterzelli segnete die Leichen von neuem ein. Dann wurden die verschlossenen Türen des Wagens plombiert. Das Gefolge der Verbliebenen bestieg den Zug, welcher sich um 9 Uhr 45 Min. zur Fahrt nach Wien in Bewegung setzte, während eine große Menschenmenge ehrfurchtsvoll grüßte.

Wien, 2. Juli. Auf allen größeren Stationen, die der Sonderzug mit den Leichen des Thronfolgerpaars von Triest nach Wien berührte, waren die Spitzen der staatlichen, der Landes- und der Lokalbehörden, die Geistlichkeit, die Offizierkorps und Vertreter zahlreicher Vereine und Körperschaften, sowie ein zahlreiches Publikum erschienen, um den Toten eine stumme Huldigung zu erweisen. Auch an kleineren Stationen hatte sich die Bevölkerung versammelt und verharrte in stummer Ergriffenheit während der Vorbeifahrt des Zuges.

Wien, 3. Juli. Gestern abend 10 Uhr traf der Sonderzug mit den Leichen des Thronfolgerpaars auf dem reichen Trauerschmuck tragenden Südbahnhof ein. Nach der feierlichen Einsegnung im Wartesaal des Hofes in Gegenwart des Erzherzogs Karl Franz Josef, der Hofwürdenträger und des Gefolges des verstorbenen Erzherzogs wurden die Leichen in feierlichem Zuge nach der Pfarrkirche

der Hofburg übergeführt. In der Pfarrkirche wurden die beiden Särge auf einen Katafalk gestellt. Der Hof- und Burgpfarrer segnete die Leichen ein und die Mitglieder des Kaiserhauses folgten der Zeremonie in namenlosem Schmerz. Die ganze Feier der Ueberführung der Leichen vom Bahnhof in die Hofburg bildete durch die ungeheuer große Teilnahme der Wiener Bevölkerung eine überaus eindrucksvolle Trauerkundgebung.

Morgen werden die Leichen öffentlich für das Publikum ausgestellt sein.

Wien, 2. Juli. Aus Prag wird gemeldet: Die verwaisten Kinder des Erzherzogs Franz Ferdinand werden am Freitag zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Wien abreisen. Die Teilnahme des ganzen Landes wendet sich den Verwaisten zu und zahlreiche Damen des böhmischen Hochadels haben in Eilmärschen Besuche gemacht, um den Kindern Trost zuzusprechen. In einem Vorort Prags haben die Schüler sämtlicher 104 Klassen der dortigen Volks- und Bürgerschulen, etwa 5000 an der Zahl, durch Vermittlung des Bezirkschulrats den verwaisten Kindern des Thronfolgers und seiner Gemahlin eine Kundgebung kindlichen Beileids übermitteln lassen.

Wien, 3. Juli. Die Leichen des Erzherzogpaars werden heute abend um 10.50 Uhr nach Großschlarn übergeführt und mit der Fähre um 2 1/2 Uhr über die Donau gebracht und in der Pfarrkirche aufgebahrt werden.

Die Geständnisse der Attentäter.

Wien, 2. Juli. Der Attentäter Gabrinowitsch gab heute in seinem Geständnis, wie die Wiener Allg. Ztg. aus Serajewo berichtet, folgendes an: Er habe vor einigen Wochen in einem Belgrader Kaffeehaus in einer Zeitung gelesen, daß Erzherzog Franz Ferdinand in Serajewo eintreffe. Er trug das Blatt zu Princip, der nur mit dem Kopfe nickte, ohne aufzusehen. Sie trafen eine Vereinbarung, daß sie sich andern Tages in einem Parteitreffen wollten. Dies geschah auch. Sie vereinbarten nun, daß sie als Serben für das Vaterland sterben wollten und beschloffen, den Erzherzog, seine Gemahlin und das ganze Gefolge zu töten. Sie gingen zu Milan Cribicevic, dem Sekretär der „Narodna Obrana“, des großserbischen Vereins. Cribicevic, der gegenwärtig dem serbischen Heere angehört, war im Jahre 1906 aus der österreichischen Armee, in der als Oberleutnant stand, desertiert und in die serbische Armee übergetreten. Er ist der Bruder des kroatischen Abgeordneten Cribicevic und des Valeran Cribicevic, der im großserbischen Hochverratsprozeß vom Jahre 1908 eine große Rolle spielte. Er verwies die beiden an den serbischen Komitatsschiff Gyganovic. Dieser erklärte, er könne die Bomben aus dem Arsenal von Kragujevac verschaffen. Er bedang sich jedoch aus, daß man seine Weisungen unbedingt einhalten müsse. Diese lauteten, wie folgt: Princip und seine Genossen erhielten von ihm sechs Bomben, ebensovielen Revolver, dafür haben sie noch vier Bombenwerfer zu beschaffen. Nach der Explosion der ersten Bombe haben die Mitverschworenen ihre Bomben wegzuworfen. Jeder Attentäter hat in der rechten Hand die Bombe, in der linken eine Ztantalislafche zu halten, welche er sofort nach dem Wegwerfen der Bombe auszutrinken hat. Gyganovic gab auch dem Princip Ztantali in einer Menge, die genügt hätte, um sechs Personen zu töten.

Die beiden Attentäter haben noch einen dritten Genossen in der Person des Belgrader Studenten Grabes. Die Verschwörer trafen gesondert in Serajewo ein. Am Vormittage des Sonntags kamen sie in einer Konditorei zusammen; Princip brachte die Bomben und die Revolver mit, übergab jedem eine davon, dem Gabrinowitsch, dem Grabes und den Mitverschworenen. Nachdem sie einige Augenblicke in der Konditorei gewelt hatten, nahm Gabrinowitsch bei der Brücke, Princip auf dem Kai und Grabes einige hundert Schritte von ihnen entfernt Aufstellung. Princip gestand, daß er die Bomben von Gyganovic erhalten hat; er wollte jedoch zunächst nicht sagen, wer die unbekannteren vier Komplizen seien und von wem er die vielen Goldstücke erhalten habe. Er ist nun, von Todesangst gefoltert, vollkommen gebrochen und erklärte am Schlusse des Verhörs meidend: „Ich bereue mein Verbrechen; denn meine Genossen haben mich in schimpflicher Weise im Stiche gelassen. Auch sie hätten die Bomben werfen müssen, doch haben diese feigen Schufte dies nicht getan. Deshalb räche ich mich an ihnen und verrate sie. Morgen früh werde ich alle Details eingestehen; ich muß erst meine Gedanken sammeln. Jetzt bereue ich meine Tat vollständig. Wenn ich wieder frei werden könnte, würde ich durch die Straßen Serajewos

laufen und bis zum Hesperwerden schreien: „Auf den Scheiterhaufen mit den Serben!“ Der in dem Verhör erwähnte Konditor wurde verhaftet und sein Geschäft geschlossen. Am Nachmittag wurde auch der dritte Attentäter Grabes verhaftet. Er gestand, daß er die Bomben, Revolver und das Ztantali in der Konditorei übernommen hat. Die Bombe brachte er nicht zur Explosion, weil er sah, daß der Erzherzog und Gemahlin bereits tödlich getroffen waren.

Serajewo, 3. Juli. Gegenüber den vielen phantastischen Meldungen und Angaben über die bisherige Untersuchung erhält der Korrespondent der Frankfurter Zeitung vom Staatsanwalt folgende authentische Mitteilung: Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß eine Verschwörung tatsächlich bestanden hat. Es wurden denn auch bereits mehrere Personen verhaftet, deren Teilnahme an der Verschwörung als festgestellt erscheint. Diese Personen haben nach den bisherigen Ermittlungen die Bomben in Belgrad in einem Kaffeehaus von mit Namen bekannten Personen erhalten. Die meisten Mitglieder der Verschwörung sind keine serbischen Staatsbürger, sondern ausschließlich bosnische junge Leute, meist Studenten. Bei der Hausfrau Princip wurde eine Summe Geld gefunden. Princip bestreitet, das Geld in Belgrad erhalten zu haben. Er habe die Tat aus nationaler Begeisterung begangen.

Wien, 2. Juli. Die beiden Attentäter sitzen in Zellen, in welchen sie durch einen kleinen Ausguck an der Tür fortwährend beobachtet werden. Cabrinowitsch sitzt meist am Ende des Bettes und blickt düster vor sich hin. Er ist groß und schlank und von dunkelbrauner Hautfarbe. Zu einem Budapester Detektiv sagte er: „Gott sei Dank, daß es gelungen ist, wenigstens komme ich nicht umsonst vor Gericht. Die Herzogin bedauere ich, aber ich kann nichts dafür. Die Hauptsache ist, daß das gelungen ist, was wir ausführen wollten.“ — Princip's Verwundung ist nicht so schwer, so daß er in der Zelle auf- und abgehen kann. Sein Kopf und sein Gesicht sind allerdings ganz zerschlagen und verbunden und man kann sein Gesicht kaum sehen. Die Hosenschnallen der beiden Täter sind auch jetzt noch unten mit Bindfäden zugebunden. Als man sie fragte, welchen Grund dies habe, antworteten sie, daß sie die Bomben in den Hosensack verborgen hätten.

Serajewo, 2. Juli. Der erste Attentäter Cabrinowitsch kann nicht zum Tod verurteilt werden, da es sich bei ihm nur um einen Attentatsversuch handelt. Princip machte die Angabe, er sei erst 19 Jahre alt. Die amtlichen Erhebungen haben jedoch ergeben, daß Princip am Tage des Attentats 20 Jahre und 17 Tage alt war, sodaß das Todesurteil über ihn verhängt werden kann.

Best, 2. Juli. Wie die Abendblätter melden, weisen gravierende Zeichen darauf hin, daß der Sekretär des großserbischen Vereins Narodna Obrana, Milan Cribicevic, Major in der serb. Armee, an dem Attentat beteiligt gewesen ist, und daß durch seine Vermittlung die Mörder Bomben aus dem Arsenal der Armee in Kragujevac erhalten haben. Eine authentische Bestätigung dieser Meldung liegt allerdings noch nicht vor. Milan Cribicevic ist früher Oberleutnant in der österr.-ung. Armee gewesen, dann aber in dem Agramer Hochverratsprozeß zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden, die ihm jedoch durch eine Amnestie erlassen worden ist.

Serbenfeindliche Kundgebungen.

Wien, 3. Juli. Gestern abend versuchte abermals eine zahlreiche Menge, zur serbischen Gesandtschaft zu ziehen, um dort Kundgebungen zu veranstalten. Sie wurde aber von der Polizei vertrieben.

Wien, 3. Juli. Die gestrigen Kundgebungen nahmen stellenweise einen ernstesten Charakter an. Nachdem der Leichenzug des Erzherzogs und der

Herzogin die Ringstraße erreicht hatte, wurde die Zahl der Demonstranten durch viele Zuschauer verstärkt. Wiederholt wurde der Wachordon durchbrochen, wobei die Polizei von der blanken Waffe Gebrauch machte, jedoch niemand verletzte. Die Polizei sah sich auch gezwungen, eine Attacke zu unternehmen, bei der viele Personen niedergestoßen wurden. Es entstand eine Panik. Eine von einer unbekannt Person hochgehaltene serbische Tricolore wurde unter dem Jubel der Menge verbrannt. Gegen die Wache wurden Steine geschleudert und Stöcke gebraucht. Mehrere Personen wurden verhaftet. Unter stürmischen Rufen versuchten die Demonstranten, in die innere Stadt und nach der Hofburg zu ziehen, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Nach Mitternacht spielten sich von neuem wilde Szenen ab. Die Menge wollte auch zur russischen Botschaft vordringen, deren Zugänge jedoch von der Polizei gesperrt waren. Erst gegen 1 Uhr fanden die Demonstrationen ihr Ende. Die Polizei hat die Zugänge zur serbischen Gesandtschaft besetzt und bewacht auch die Privatwohnung des serbischen Gesandten, sowie die serbische Kirche.

Wien, 3. Juli. Das „N. Wiener Tagbl.“ meldet aus Stanislau (Galizien), daß dort gestern antideutsche Demonstrationen stattgefunden haben.

Best, 2. Juli. In dem Bischofsitz Djalovo erneuerten sich gestern die serbenfeindlichen Kundgebungen. In der Franz Ferdinandsstraße wurden mehrere serbische Häuser zerstört. Dem Bischof Krapaz bereitete die Menge Huldigungen. Auch in Brod fanden große Ausschreitungen statt. Die serbische Kirchenschule und viele Häuser wurden verwüstet. Sowohl in Djalovo wie in Brod wurden die polizeilichen Maßnahmen verschärft. Die an den Ausschreitungen Beteiligten wurden verhaftet.

Aus Württemberg.

Bebenhausen, 3. Juli. K. M. der König und die Königin haben sich gestern vormittag zu längerem Aufenthalt nach Friedrichshafen begeben.

Stuttgart, 3. Juli. Die Veranlagung zum Wehrbeitrag ist für die Stadt Stuttgart noch nicht ganz abgeschlossen. Man glaubt aber, daß im ganzen ein Betrag von etwa 12 Mill. einlaufen wird. Der Ertrag in Württemberg soll ungefähr den Schätzungen entsprechen. — Heute nacht stürzte sich in der Alexanderstraße eine 34 Jahre alte Frau vom 3. Stock auf die Straße; während der Verbringung nach dem Katharinenhospital ist die Unglückliche an den Folgen der Verletzungen gestorben.

Stuttgart, 3. Juli. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurden die Anträge der technischen Kommission betreffend den Anschluß Stuttgarts an die Landeswasserversorgung in allen Teilen angenommen.

Stuttgart, 3. Juli. Ein Erlaß des Ministeriums des Innern an die Kreisregierungen, Oberämter und Ortspolizeibehörden vom 17. Juni gibt die von der Heeresverwaltung gezogenen Grenzen des für den Luftverkehr verbotenen Gebiets der Festung Ulm bekannt. Darnach sind, wie dem „St.-Anz.“ zu entnehmen ist, Flüge über die verbotene Zone oder Aufstiege innerhalb solcher, falls nicht eine schriftliche Erlaubnis des Gouverneurs in Ulm erteilt ist, zu verbieten. Bei der Landung von Luftfahrzeugen, die hiegegen verstoßen haben, sind sowohl die Führer, als auch Mitfahrende als der Spionage verdächtig anzusehen, ihre Personalien festzustellen und nachzuforschen, ob verdächtige photographische Aufnahmen gemacht worden sind. In allen Fällen, in denen ein Luftfahrer ohne Genehmigung die verbotene Zone überflogen hat, ist außer dem Gouverneur in Ulm auch dem Generalkommando des Armeekorps sowie gleichzeitig dem benachbarten Generalkommando, in dessen Bezirk der Flug fortgesetzt wird, von der Flugrichtung und der Art des Luftfahrzeugs auf kürzestem Weg Mitteilung zu machen. Die deutschen Militärflugzeuge führen die Reichskriegsflagge an Bord; die deutschen Militärflugzeuge sind zur Kennzeichnung je mit einem dunkelfarbigen Querstrich auf der Unterseite der Flügel — bei Doppeldeckern nur auf den unteren Tragflächen — versehen worden.

Stuttgart, 3. Juli. Die diesjährige Herbstwanderversammlung der Deutschen Partei wird in Ulm stattfinden, und zwar voraussichtlich am 25. Oktober, 14 Tage nach dem nat.-lib. Parteitag in Köln.

Stuttgart, 3. Juli. Der Reichstagsabgeordnete Reinath beabsichtigt, wie wir hören, Ende Juli eine mehremonatliche Studienreise in die deutschen Schutzgebiete in Afrika anzutreten. An

der Reise wird sich auch Gemeinderat Kübel-Cannstatt beteiligen.

Rottweil, 2. Juli. Heute nachmittag wurde in Dunningen während eines rasch ausgebrochenen Gewitters ein 24jähr. Mädchen, das beim Laden eines Heuwagens mithalf, auf freiem Felde vom Blitz erschlagen. Während die Betroffenen sofort tot war, nahm von den in ihrer nächsten Nähe Stehenden niemand ernstlichen Schaden.

Herrenberg, 1. Juli. Der 20jähr. Korbmacher Reinhardt brachte sich heute morgen, als er hörte, daß sich seine Liebste mit einem anderen verlobt habe, mehrere Schüsse in Kopf und Brust bei, sodaß er schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte. Wegen des Mädchens hatte sich vor einigen Jahren schon einmal ein junger Mensch durch Erschießen das Leben genommen.

Der Bauer Ludmann und seine 2 Söhne in Weilmündorf wurden durch ihre scheuenden Pferde geschleift und verletzt.

Oberndorf, 2. Juli. Heute nachm. brach ein heftiges Gewitter aus. Der von starkem Sturm gepeitschte Regen war kurze Zeit mit Hagel vermischt. Der Regen fiel in solcher Menge, daß manche Straßenteile ganz unter Wasser standen. Der Blitz hat mehrfach eingeschlagen. In dem hochgelegenen Bessendorf ging über den Ort ein ungewöhnlich schweres Hagelwetter nieder, das das Dorf in eine Winterlandschaft verwandelte. Eine Stunde nach dem Wetter waren die Straßengräben noch mit Hagelkörnern angefüllt. Die Straßen waren bedeckt mit abgeschlagenen Blättern und Früchten der Bäume. Ueber die Wiesen im östlichen Teil der Markung lief noch lange das Wasser gleich einem Bache. — In Kottenburg hauste das Unwetter in ähnlicher Weise.

Heumaden, 3. Juli. Bei dem gestern abend niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des Hermann Keiser und zündete. Die Scheune ist bis auf den Grund niedergebrannt. Dem Eingreifen der Feuerwehr gelang es, die Wohngebäude zu retten.

Der Schmiedemeister Friedrich Bey in Delbronn, O. A. Maulbronn, wurde durch einen Sturz vom Heuboden auf die Tenne lebensgefährlich verletzt. — In Schluchtern, O. A. Neckarjhm brannten abermals ein Wohnhaus und zwei Scheunen nieder.

Heilbronn, 3. Juli. Die Stadt Heilbronn wendet für ihr neues Stadttheater jährlich rund 60000 Mk. auf. 20000 Mk. davon verschlingen Verzinsung und Amortisation der Theaterschuld, 30000 Mk. verschwinden in der laufenden Unterhaltung und 10000 Mk. werden für außerordentliche Anschaffungen von Dekorationen bereit gestellt.

Das Auto eines Ulmer Autovermieters überschlug sich an einer Straßenbiegung. Die Frau des Betriebsleiters Fink brach das Genick und war sofort tot. Der Lenker kam mit leichten Verletzungen davon.

Aus dem Reich.

Berlin, 3. Juli. Sowohl der Kaiser als sein Bruder, Prinz Heinrich von Preußen, haben die Reise zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Wien aufgegeben. Prinz Heinrich fährt morgen früh nach Kiel zurück.

Berlin, 3. Juli. Die Schulden des Reichs und der Bundesstaaten haben nach einer im 2. Vierteljahrheft der Statistik des Deutschen Reichs 1914 veröffentlichten Uebersicht zu Beginn des Rechnungsjahres 1913 die 20. Milliarde überschritten. Sie betragen, abgesehen von den schwebenden Schulden, 20 179 134 400 M. und sind gegen 1912 um 592 Mill. gestiegen. Ein einziges Mal, zu Beginn des Rechnungsjahres 1911, sind die Reichsschulden um 32 Mill. zurückgegangen. Seitdem sind sie wieder rastlos gestiegen und haben 1913 den Höchstbestand von 4 677 225 300 M. erreicht. Von den Bundesstaaten weist nur Sachsen eine ständige Abnahme der Schulden auf; nämlich 861 Mill. gegen 868 (1912) und 961 (1905). Gegen das Rechnungsjahr 1912 sind zurückgegangen die Schulden in Württemberg von 624 auf 621 Mill., im Großherzogtum Sachsen von 139,9 auf 139,4 Mill., in Braunschweig von 45 auf 43 Mill., in Schwarzburg-Rudolstadt von 4,6 auf 4,5 Mill. Ganz schuldenfrei ist nach wie vor Neuchâtel. Auch Anhalt hat keinerlei fundierte Schulden (die hier allein in Betracht gezogen sind), sondern nur rund 5 Mill. schwebende Schulden. Außerdem hat Baden außer seinen 585,8 Mill. Eisenbahnschulden keinerlei andere Schulden. Sondern man die Eisenbahnschulden aus, so bleiben von den 15,5 Milliarden der Bundesstaaten überhaupt nur 3,6 Milliarden M. reine Staatsschuld, wovon noch mindestens 1/2 Milliarde auf die Verkehrsanlagen der Pfandstaaten entfallen.

In der militärischen Wassergasfabrik bei Fort

Marienborn ereignete sich nach einer Melbung aus Mainz bei der Füllung eines Freiballons eine Explosion. Zwei Soldaten wurden getötet, zwei schwer verletzt.

Die preussische Heeresverwaltung kündigt eine neue feldgraue Uniformierung der Armee an.

In der Großkölnner Straße zu Aachen stürzte ein Teil des gußeisernen Gesimses eines Balkons auf die Straße. Die Gattin eines Kinobesizers trug eine schwere Schädelverletzung davon. Von drei vorübergehenden Kindern wurde eins sofort getötet und eins leicht verletzt.

Ueckermünde, 3. Juli. In dem Nachbarort Liepgarten spielte sich gestern abend eine blutige Zigeuner Schlacht ab. Zwei Zigeunerfamilien leben seit längerem wegen eines Mädchens in Streit. Gestern abend kam es zu einem Kampf, bei dem 30 bis 40 Schüsse gewechselt wurden. Von den Zigeunern wurden zwei schwer verwundet. Einer erhielt nicht weniger als 5 Schüsse. Ein anderer Zigeuner und eine Zigeunerin wurden leichter verletzt. Eine Unbeteiligte, eine 22 Jahre alte Frau Berger aus Berlin, die bei ihren Eltern zu Besuch weilte, wurde auf ihrem Grundstück von einer verirrten Kugel so schwer in den Unterleib getroffen, daß sie sofort nach Greifswald in die Klinik geschafft werden mußte. Die Zigeuner sind geflüchtet.

In einer Dortmunder Wirtschaft kam es zu einem schweren Handgemenge zwischen Gästen und einer Anzahl Siouxindianer, die augenblicklich in einem dortigen Zirkus auftraten. Von der zu Hilfe eilenden Polizei wurden zwei Mann verletzt, davon einer sehr schwer.

Ein seltsamer Zufall ereignete sich in Nußloch (bei Heidelberg) bei der Beerdigung des Beguarter Anweilers, der 1870 den Todesritt bei Gravelotte mitgemacht hatte. Zufällig war am gleichen Tage eine Schwadron der schwarzen Dragoner aus Mülhausen zur Einquartierung in Nußloch eingeritten, und zwar dieselbe Schwadron, bei der Anweiler den Feldzug mitgemacht hatte. Bei Gravelotte waren nur 17 Mann dieser Schwadron mit dem Leben davongekommen. Als der Rittmeister von dem Tode des alten Veteranen hörte, ließ er seine Abteilung an der Beerdigung teilnehmen. Sechs schwarze Dragoner trugen den Sarg in den Friedhof, wo über dem Grabe die üblichen drei Salven abgefeuert wurden.

In der Nähe von Kaiserslautern stürzte das Automobil des 70jährigen Herzogs Alexander von Oldenburg aus Petersburg die Böschung hinab. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, der Herzog erlitt mehrere Rippenbrüche und einen schweren Nervenstoß. Auch die übrigen Insassen außer dem Reijemarschall wurden verletzt in das Krankenhaus nach Kaiserslautern gebracht.

Wie aus Breisach berichtet wird, ist nachts die Gashabesfabrik von Keller und Popfen bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Den Besitzer, Fabrikant Keller, fanden die Feuerwehrlente tot im Fabrikgebäude vor. Anscheinend ist der Tod durch Erstickten eingetreten.

Aus dem Ausland.

In Münster (Kanton Bern) schlug der Blitz in die elektrische Leitung und zersplitterte eine Leitungssäule. Der 15jähr. Sohn eines Bahnwärters wurde von dem herunterfallenden Leitungsdraht berührt und war sofort tot. Der Vater, der seinem Sohn zu Hilfe eilte und ihn losmachen wollte, wurde ebenfalls auf der Stelle getötet. — In Flüelen fuhr ein Vater mit seinem Sohn auf dem Fahrrad den Reußkanal entlang. Beide glitten auf dem schlüpfrigen Boden aus, stürzten über den hohen Damm in die Reuß und ertranken.

Wien, 3. Juli. Kaiser Franz Joseph ist heute früh von Schönbrunn in die Hofburg gefahren. Er wurde von dem Publikum lebhaft begrüßt. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland, der Herzog von Braunschweig und Prinzessin Olga sind gestern hier eingetroffen.

Wien, 2. Juli. Der „Reichspost“ wird aus diplomatischen Kreisen zu dem zwischen Montenegro und Serbien beabsichtigten Abkommen über die Verschmelzung dieser beiden Staaten zu einem serbischen Bundesstaat mitgeteilt: Es soll ein serb. Bundesstaat aus den beiden serb. Einzelstaaten gebildet werden, ohne daß jedoch die Souveränität des montenegr. Herrscherhauses und der montenegr. Gebiete berührt werde. Die praktische Durchführung dieses bereits abgeschlossenen Vertrags wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Es besteht kein Zweifel, daß die Vereinigung Montenegros und Serbiens zu einem Bundesstaat das Werk der russ. Diplomatie ist. Serbien gelangt dadurch über Montenegro unmittelbar an das adriatische Meer. Die Gerüchte von einer Abdankung des Königs Nikolaus sind ebenso unbegründet, wie die Errichtung einer Personalunion zwischen Montenegro und Serbien.

London, 2. Juli. Ein heftiges Unwetter, begleitet von Hagelschlägen, richtete in Devonshire, Yorkshire, Wales und anderen Gegenden großen Schaden an und verursachte mehrere Todesfälle. Ueber Bristol ging gestern nachmittag ein Gewitter mit zylindrischem Wirbelwind nieder. Zahlreiche Straßen wurden unter Wasser gesetzt, Häuser und Bäume vom Blitz zerstört und Menschen vom Blitz getötet. In Birmingham ereigneten sich auch Todesfälle durch Blitzschlag.

Konstantinopel, 2. Juli. Die in Anatolien gefallenen Vollenbrüche haben Ueberschwemmungen verursacht. In Balikesri wird der angerichtete Schaden auf 20 Millionen Francs geschätzt.

Aus Konstantinopel wird berichtet: In den Provinzen sind mehrere Fälle von Bubonepest vorgekommen. In Bassora verliefen von 5 Fällen 4 tödlich. In Jemen sind ebenfalls einige Todesfälle vorgekommen, in Beirut zwei und eine Erkrankung, in Jassa vier Todesfälle. — Auch aus New-Orleans (im Staate Louisiana) wird von Ausbruch der Pest gemeldet. Gegen sämtliche von dort kommenden Schiffe ist von der Hafenverwaltung von New-York die Quarantäne verhängt worden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 3. Juli. Ein seltenes Jubiläum beging in aller Stille Herr Rektor Eppler am 1. Juli. An diesem Tage waren es gerade 40 Jahre, daß er als junger „Provisor“ hier einzog. Vier Jahrzehnte lang hat er also seine Kraft der hiesigen Volksschule und Gemeinde zur Verfügung gestellt. Um diesen Gedenktag nicht gänzlich unbemerkt vorübergehen zu lassen, lud er gestern abend die Kollegen von der Volks- und Realschule zu einer gemütlichen Feier in den Gasthof „Zur Eisenbahn“ ein. In gedrängten, launigen Worten schilderte der Jubilar, wie seit dem 1. Juli 1874 sich so manches in der Schule und in der Stadt geändert, wie die Volksschule nament-

lich aus einfachen Verhältnissen heraus sich zu einem stattlichen Komplex mit 9 Klassen entwickelt habe. Es war interessant zu hören, daß er in der ersten Zeit seiner hiesigen Tätigkeit oft bis zu 300 Kinder an einem Tag unterrichtet habe. Das wäre heutzutage nicht mehr möglich, und manchen Kampf habe es gekostet, bis alles so weit gekommen sei. Aus der Mitte der Kollegen wurde sodann der Verdienste des Herrn Rektors rühmend gedacht und der Wunsch geäußert, es möge ihm vergönnt sein, noch manches Jahr in seiner jetzigen Stellung in gleicher Kraft und Gesundheit zu verleben, und wenn er dann in den wohlverdienten Ruhestand trete, möge ihm das Glück zuteil werden, noch recht lange die Annehmlichkeiten desselben zu genießen. Diesem Wunsche schließt sich die hiesige Bürgerschaft, bei welcher Herr Rektor Eppler hohes Ansehen genießt, gewiß von ganzem Herzen an.

Wildbad, 4. Juni. Am Donnerstag abend verschied nach kurzem, schwerem Leiden ein allseitig beliebter, aufrechter Mann, Gemeinderat Karl Aberle. Jahrelang hat er die Interessen unserer Stadtgemeinde gerecht und gewissenhaft vertreten, sein Rat hat stets die verständnisvolle Erfahrung gezeigt. Er war überall hochgeachtet und erwarb sich im öffentlichen, wie im geschäftlichen und privaten Leben stets das Vertrauen und die Verehrung seiner Mitbürger. Er war im Aufsichtsrat der Vereinsbank und Vorstand des Volksvereins. Ein seltener Mann in den brandenden Wogen unserer Zeit ist dahingeshieden, ein Fels, unbeirrt und unbeeinflusst in jeder Lebenslage.

Dör- u. Unternielesbach, 1. Juli. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, feierte am letzten Sonntag der hiesige Turnverein nach 11-jährigem Bestehen das freudige Fest seiner Fahnenweihe, verbunden mit Einzelwettturnen. Am Samstag abend fand nach der Kampfrichterführung ein Fackelzug durch die beiden Dörfer auf den Festplatz statt. Beim Wettturnen erhielten folgende Wildbader Preise: 5. Karl Aberle und 10. Fritz Biesle. Den Schluß des Tages bildete ein Festball.

Letzte Nachrichten.

Paris, 3. Juli. Wie aus Nantes gemeldet wird, kamen zwei Arbeiter in der Eisengießerei von Trignac auf furchtbare Weise ums Leben. Sie hatten in einer verschlossenen Hütte den Abfluß des geschmolzenen Metalls zu überwachen, als die Hütte plötzlich Feuer fing. Um dem Verbrennungstod zu entgehen, versuchten sie die glühenden Metallmassen zu durchwaten, erlitten aber dabei so furchtbare Verletzungen, daß sie bald darauf starben.

Zweihundert Soldaten der ersten chinesischen Division, die gemeutert hatten, sind in Kalingke bei Kalgan kriegsrechtlich erschossen worden.

Braut-Seide von Mark 1.35 an per Meter, in allen Farben franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin Zürich.



Fahrrad-Vertreter für Wildbad: Hch. Bott.

Schönheit verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schönes Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife (die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Stadt Wildbad.

Vergebung von Glaserarbeit

im öffentlichen Abstreich am 7. Juli, vormitt. 11 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Neueindeckung des Ofenhauses der Gasfabrik mit verzinktem Eisenwellblech, Profil III, No. 18, rund 110 qm, fertig verlegt, zu 5 Mk. 30 Pfg. = 583 Mk.

Boranschlag und Bedingungen sind an unterzeichnete Stelle einzusenden.

Stadtbauamt Wildbad: M u t.

Geschäftsempfehlung!

Der titl. Einwohnerschaft empfehle ich mich zur Ausführung sämtlicher elektrischer Anlagen für Stark- und Schwachstrom, sowie Maschinenanlagen. Durch langjährige Tätigkeit bei erstklassigen Firmen im In- und Auslande bin ich in der Lage, allen vorkommenden Arbeiten der elektrischen Branche vorzustehen. Für gewissenhafte Ausführung und prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen. Es werden auch auswärtige Montagen angenommen.

Hochachtungsvoll

Erwin Philipp,
Elektromonteur.

Werkstätte: Villa Karlsbad.

Oral Kafao GOLF Schokolady Kaiserin Konfitüren

statt feurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen.

Niederlagen bei Hermann Großmann, Zeitungsverlag, Bonn. Weitere Verkaufsstellen an Wola.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Kafao-Gesellschaft, Wandersbek.

Laut forensischem Urteil sind Kola-Tabletten unübertroffene Nervenstärker, weshalb wir beschlossen 100,000 Tbl. als Kostproben gratis zu übersenden. Erbitten genaue Adresse Adjutor-Company Heidelberg.

Kinderwagen, Sportwagen

und zusammenklappbare Ruhestühle sind auch leihweise zu haben bei

Robert Treiber.

Kochbücher

in verschiedenen Ausgaben sowie Kochrezept-Bücher in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Chr. Wildbrett, Papier- und Schreibwaren, (unterh. Russ. Hof).

Matiné

mit Laminell, in rot, marine und grau, per Stück Mk. 3.90. Grösse 42—52 Vorrätig bei

H. Schanz, Tel. 130. Villa De Ponte.

Frühkartoffeln.

Prima Frankentaler Kaisertronen per Zentner Mk. 6.40, empfehlen Kohler und Pfäum, Weilderstadt.

Zeitungsverkäufer

für sofort gesucht bei hohem Lohn. Zu melden bei J. Paucke, Hauptstraße 99.

Vorläufige Anzeige der geplanten Veranstaltungen

vom 4. bis 11. Juli 1914.

- Samstag den 4. Tanzunterhaltung.
Montag den 6. Operettenmusikabend.
Dienstag den 7. Beleuchtung mit Konzert.
Mittwoch den 8. Tanzunterhaltung.
Donnerstag den 9. Lustiger Vortragsabend von Prof. Hans Frey, Berlin.
Samstag den 11. Tanzunterhaltung.

Wendling-Quartett.

Wildbad, 3. Juli. Der am Donnerstag von dem Stuttgarter Wendling-Quartett veranstaltete Kammermusik-Abend hatte leider sehr unter dem gerade zu Beginn desselben tobenden Gewitter zu leiden. Schade, wirklich schade, dass dieses erlesenen Kunstgenusses nur eine so geringe Zahl von Besuchern teilhaftig geworden ist! Herr Professor Wendling führte im Verein mit den andern 3 Mitgliedern der Stuttgarter Hofkapelle, den Herren H. Michaelis (2. Violine), Ph. Neeter (Viola) und A. Saal (Cello) 3 Quartette von Schubert (d-moll), Beethoven (op. 18, Nr. 5) und Haydn (op. 64, Nr. 5) in geradezu staunenswerter Vollendung vor. Höchste Bewunderung erregte das harmonische, von tiefem Kunstverständnis zeugende Zusammenspiel und die absolute technische Sicherheit und Gewandtheit aller Mitwirkenden; vor allem aber Herr Prof. Wendling selber, der unübertreffliche Meister auf der Violine, dessen sichere und zielbewusste Führung die übrigen Mitwirkenden mitriss. Wie prächtig kam z. B. das elegische Andante con moto im Schubert-Quartett, in dem der grosse Meister sein Lied „Der Tod und das Mädchen“ verarbeitet hat, zum Vortrag! Wie feurig und temperamentvoll wurden sämtliche Allegro- und Prestosätze gespielt! Wie ergreifend schön klangen das Andante cantabile des Beethoven-Quartetts mit seinen reizvollen Variationen und das Adagio cantabile im Haydn'schen, in welchem Herr Wendlings seelenvolles Spiel die Zuhörer geradezu faszinierte! Kein Wunder, dass diese die Künstler nach jeder Pièce mit Beifall geradezu überschütteten und immer wieder herausschrien. Hoffentlich lassen sich die Herren durch den schlechten Besuch, der, wie gesagt, zum grossen Teil der Ungunst der Witterung zuzuschreiben war, nicht abhalten, uns bald wieder mit einem solch genussreichen Kammermusikabend zu erfreuen!

Kgl. Kurtheater.

Wildbad, 3. Juli. „Mein Freund Teddy“, von Rivoire und Lucien Besnard, dieses vornehme Lustspiel wurde im Kgl. Kurtheater unter Mitwirkung von Herrn Hofchauspieler Eugen Marlow als Gast vorzüglich gegeben. Herr Eugen Marlow zeigte wieder seine ausserordentliche Bühnengewandtheit und spielte seinen Teddy Kimberley, diesen selbstbewussten und vornehmen Amerikaner, der durch sein sicheres Auftreten auf der ganzen Linie siegte, in seiner markanten, energischen Weise. — Seine Partnerin, Fräulein Else von Hagen, als Madeleine wusste die liebliche, graziose Frau des Abgeordneten Morel ausgezeichnet zu charakterisieren. Herr Otto Provence war als Didier Morel, der ehrgeizige, nach dem Ministertitel strebende Abgeordnete, sehr gut. Die herrschsüchtige Madame Théodile Roucher wurde von Frau Elly Gähne vorzüglich wiedergegeben. Die Aufführung gehörte mit zu den besten dieser Saison.

Bekanntmachung

(betreffend den Radfahrverkehr.)

Infolge vorgekommener Unglücksfälle sehe ich mich veranlaßt, gemäß § 13 der Ministerialverordnung vom 29. April 1907 betreffend den Radfahrverkehr und gemäß Art. 51 und 52 Abs. 1 des Landespolizeistrafgesetzes folgende ortspolizeiliche Vorschrift betreffend den Radfahrverkehr, gültig für die Zeit vom 1. Juli bis 31. August ds. Js., zu erlassen:

Das Fahren mit Fahrrädern ist auf folgenden Straßen verboten:

- a) in der Olgastraße vom Gasthaus z. gold. Löwen bis zum Forsthaus,
- b) in der Rennbachstraße von der Herrnhilfe bis zum Schlachthaus,
- c) im Neuen Weg vom König-Karlsbad bis zur Villa Led.

Wildbad, den 1. Juli 1914.

Stadtschultheiß:
Baegner.

Feinste

Süßrahm-Tafelbutter

per Pfund Mk. 1.40 (an gros entsprechend billiger).

Robert Treiber.

Telefon Nr. 33.

Druck und Verlag der A. Wildbret'schen Buchdruckerei Wildbad (Inh.: J. Paute). — Redaktion: Carl Klum daselbst.



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass Donnerstag abend nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser trubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Aberle,

Kaufmann und Gemeinderat,

samt in dem Herrn entschlafen ist.

WILDBAD, den 3. Juli 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Samstag nachmittag 2 Uhr.

Gefunden:

- 1 weisses Taschentuch,
- 1 wollenes Tuch.

Verloren:

- 1 Portemonnaie mit Inhalt,
- 1 schwarzes Lederetui mit 6 Pinseln.
- 1 graues Umschlagetuch m. schwarzem Streifen,
- 1 Buch,
- 1 silb. Brille mit Etui,
- 1 Brillant,
- 1 silb. Nadel,
- 1 Portemonnaie mit versch. Inhalt.

Städt. Fundbureau
Rathaus Zimmer I.

Wie neu wird jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene

Stoff jeden Gewebes.

Vorrätig bei

C. Aberle sen.,
Inh. E. Blumenthal.

Ev. Gottesdienst.

4. Sonntag nach Trinitatis
5. Juli.

Vorm. 1/10 Uhr Predigt.
Stadtvikar Schenkel.

Anschließend: Feier des hl. Abendmahls mit unmittelbar vorangehender Beichte.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. Stadtvikar Keppler.

Abds. 8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule. Stadtvikar Keppler.

Mittwoch, 8. Juli 1914.

Abends 1/26 Uhr Bibelstunde für Kurgäste in der Herrnhilfe. Stadtvikar Keppler.

Donnerstag, 9. Juli 1914.

Abends 5 Uhr Bibelstunde im K. Katharinenstift. Stadtvikar Keppler.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, den 5. Juli.

7 Uhr Frühmesse.
9 1/4 Uhr Predigt und Amt.
2 Uhr Christenlehre und Andacht.

An den Werktagen:

7 Uhr Frühmesse.

Beichte: Samstag früh und nachmittags von 4 Uhr an.

Kommunion: Jeden Tag 6 1/2 Uhr und bei der hl. Messe.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Am 26. Juli findet in Eutingen bei Pforzheim

40 jähriges Gründungsfest

statt,

wozu an uns Einladung ergangen ist.

Betreffend Beteiligung wollen sich die Kameraden bei Kassier Luz bis längstens nächsten Sonntag melden.
Das Kommando.



5. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse: 10. u. 11. Juli 1914.

Lose: 1/8 1/4 1/2 1/1

Mk. 5.- 10.- 20.- 40.- pr. Kl.

empfehlen und versendet

K. Württ. Lotterie-Einnahme Merkle, Wildbad,
König-Karlstr. 187 (Verkehrsbüro), Fernspr. 97.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand Anfang Dezember 1913:

1 Milliarde 163 Mill. Mark.

Bisher gewährte Dividenden: 307 Millionen Mark.

Alle Überschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Vertreter: Wilhelm Merkle, Wildbad,
Verkehrsbüro, Fernsprecher 97.

Schwemmstein-Fabrik, alt. a. u. f. e.
Synd., liefert billigt Ia. Steine,
Bimsstein und Cementziegel.

Phil. Gies, Neuwied.

Garantiert feinste, tagesfrische

Molkerei-Tafelbutter

per Pfund Mk. 1.20

ab Station in 1/2 und 1/1 Pfd.-Stücken, Unbekannte Nachnahme, versendet per Post und Bahn

Fritz Kertner,
Molkerei-Erzeugnisse,
Heidenheim a. Brenz.

Zu vermieten

2 schöne, sommerliche 5 Zimmerwohnungen bis 1. Oktober oder später. Zu erfragen bei Karl Krauß, Calmb.-Str. 130 (b. kühlen Brunnen).

Alle

Sicht

u. Rheumatiker

Wannen von Bühlers Naturmittel von ihren Qualen und Schmerzen befreit werden. Linderung tritt sofort ein. Auskunft erteilt unentgeltlich

Jakob Bühler, Werkführer
Urach (Württemberg).

Adolf Maier,

Neutlingen, Tel. 683.
Spezialgeschäft für An- und Verkauf von

Hof- und Schloßgütern.

